

chen Datierung, für die auch stilistische Momente sprechen, kann das Evangeliar nicht mehr als Beleg dafür herangezogen werden, daß Heinrich der Löwe im letzten Jahrzehnt seiner herzoglichen Herrschaft die Königswürde angestrebt habe. Aus ihm spricht das auch nach 1180 noch starke welfische Selbstbewußtsein; doch ist der Krönungsvorgang selbst geistlich zu deuten.

Karl Jordan

Jan B i s t ř i c k ý, Chronologie rekopisů olomouckého skriptoria 12. století [mit Zus.: Chronologie der Handschriften des Olmützer Skriptoriums des 12. Jahrhunderts], Acta Universitatis Palackianae Olomucensis, Historica 21 (1981) S. 7–24. – Gewissermaßen als Zusammenfassung einer ausführlicheren, im Druck befindlichen Analyse bewertet der Aufsatz das berühmte Skriptorium des Olmützer Bischofs Heinrich Zdík (1126–1150) neu, wobei nicht nur paläographisch-kodigologische Fragen, sondern auch die Überlieferungsgeschichte des Inhalts teils weiterführend erörtert wird.

Ivan Hlaváček

Hellmut G u t z w i l l e r, Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert. Dargestellt an Hand von Schriftstücken des Solothurner Staatsarchivs (Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchivs 8) Solothurn 1981, Staatsarchiv, 155 S., 62 Tafeln. – Nachdem in der gleichen Schriftenreihe (Heft 7, 1974) bereits A. Kocher ma. Buchschriften vom 8.-15. Jh. aus dem Solothurner Staatsarchiv in 75 Abbildungen mit Transkription veröffentlicht hat, ist die Absicht des Vf. dieses Hefes etwas weiter gespannt: wohl in erster Linie als Hilfe für Archivbenützer gedacht, sollen 62 kommentierte Beispiele von Urkunden und Aktenstücken, die mit einer Ausnahme ebenfalls alle aus den Beständen des Solothurner Staatsarchivs stammen, die Schriftentwicklung vom Hoch-MA bis in die Neuzeit dokumentieren. Gestützt auf die Schrifttafeln wird in einem einführenden Teil ein Überblick über die Geschichte der gotischen Schrift mit ihrer Fortsetzung in der Kurrentschrift, der Humanistenschrift und der vor allem in schweizerischen Archiven häufig anzutreffenden französischen Schrift der frühen Neuzeit geboten.

E. T.

Der Frühdruck im deutschen Südwesten 1473–1500. Eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Ausstellung und Katalog: Peter A m e l u n g. Band 1: Ulm, Stuttgart 1979, Auslieferung: Anton Hiersemann Verlag, XXIV u. 408 S., 291 Abb., DM 89. – Der schön gedruckte und reich illustrierte Band dokumentiert die Werke der Ulmer Drucker Johannes Zainer der Ältere und der Jüngere, Conrad Dinckmut, Lienhart Holl, Johannes Reger und Johannes Schöffler. Alle Drucktypen in deren Werken sind mindestens einmal abgebildet, möglichst aus firmierten Drucken und stets in Originalgröße. Die ausführlichen Beschreibungen zusammen mit der einleitenden Übersicht über die Inkunabeldrucker im Südwesten und den monographischen Artikeln zu den einzelnen Druckern verleihen dem Katalog den Rang eines Handbuchs.

W. S.

Hans-Joachim D i e s n e r, Inkarnationsjahre, ‚Militia Christi‘ und anglische Königsporträts bei Beda Venerabilis, Mittellateinisches Jahrbuch 16 (1981) S. 17–34, weist an Hand von einleuchtenden Beispielen auf das Geschick hin, mit dem Beda lang andauernde Tatsachen und Umstände sowie Charakterschilderungen in sein streng zeitlich gegliedertes Schema einpaßt.

G. S.